

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

Kirchweih bis zum Migga

Veranstaltungen des Volksmusikarchivs von Sonntag bis Mittwoch

VON ERNST SCHUSSER

„A richtige Kirta dauert bis zum Jeda und tuat es se schicha bis zum Migga!“

Diese Volksweisheit sagt viel über das Kirchweihfest in früheren Zeiten aus: eines der größten Festen der (Land-) Bevölkerung, an dem gut gegessen, getrunken und gegebenenfalls mehrere Tage gefeiert wurde – und das verständlicherweise auch mit Musik, Tanz und Gesang. Dabei standen sich wohl das ehemals „große“ lokale Kirchweihfest – also das Fest des Weihpatronats der örtlichen Kirche – und das im 19. Jahrhundert dann im Zuge von (Wirtschafts-) Reformen von der Regierung verordnete allgemeine Kinneifeste am dritten Sonntag im Oktober in nichts nach.

Kirchweih gehörte zu den Größtesten im Jahr – das sagen alle Landes- und Brauchbeschreibungen – zumindest im 19. Jahrhundert, zum Beispiel wenn wir den Aufzeichnungen von Josef Friedrich Lentner (1812 bis 1852) folgen, der im Auftrag von Prinz Maximilian, dem bayerischen König Max II. von Spätern (Regierungszeit: 1848 bis 1864) schon in den frühen 1840er-Jahren das südliche Oberbayern bereiste und unter anderem das Leben der Landbevölkerung ausführlich notierte. „Jahrgangsbücher von Oberbayern“ hat er auch große regionale Unterschiede festgehalten. So heißt es für den Samerberg, die „Hochebene am Fuße der Hochries und des Heubergs“ bei den öffentlich begangenen Festen: „Die Kirchweih, das einzige Fest des Jahres, wird still und bescheiden gefeiert. Musik und Tanz werden am Tenen des Wirtshauses gehalten; man tanzt wie am ganzen Inn in den Ländler oh-

Ochjete, Rindje, Noh je

Langsam

Och-je - je, och-je - je, Rindje, Noh je!

Och je je ooo - je Jelt, Joo auf mei Rind-je oino!

Och-je - je, och-je - je, Rind-je, Noh je!

(Folk Original)

Überlieferter Kirchweihruf in Mitternwald, aufgezeichnet von Professor Dr. Kurt Huber im Jahr 1926.

ne besondere Zierlichkeit und Ordnung, alle Paare zugleich.“

Dagegen geht Lentner für die Ortschaften auf der linken Seite des bayerischen Innlands (zum Beispiel Kiefersfelden, Oberaudorf und so weiter) besonders auf das exzessive Tanzen ein: „Bei den Kirchweihen und anderen Tänzen wird von allen Paaren zugleich und durcheinander getanzt, selten nach Scharen. Jeder Bube zählt 12 Kreuzer an die Musik. Tanzlieder und Spielhahndien sind verboten. Die Thändler zeichnen noch nach Tischen in alter Eintracht und Geselligkeit. Die Tanzlust ist hier ungegränzt groß, so daß das Landgericht sich sogar veranlaßt sah, mit einem Erlass vom 22. Mai 1846 das sogenannte Austanzen der Mädchen

aus Gesundheitsrücksichten zu verbieten. Gute Tänzerinnen bleiben selten ein paar Minuten auf ihrem Platze stehen, sondern durchtanzen unangesehen ganze Abende und halbe Nächte.“

Es war also oft sehr anstrengend auf dem Kirchweihfest – wohl nicht nur für die Frauen und Mädchen – auch für die „Herren der Schöpfung“, die in anderen Beschreibungen zufolge größere Mengen Bier oder andere alkoholische Getränke zu vertilgen hatten. Dabei wurde nicht nur nach den überlieferten und neuen Klängen der örtlichen Musikanten getanzt oder gerast – es wurde auch örtlich verschieden bis in die Nacht hinein gesungen!

Dem Volklied der Vergangenheit folgend bietet das



Die Musikanten des Volksmusikarchivs mit Volksmusikpfleger Ernst Schusser (links) spielen zu Kirchweih auf.

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern seit Jahren an den Kirchweihfesten Sonntag bis Mittwoch Gelegenheit zu singen, zu tanzen – und auch Gott zu danken! Am Kirchweihmontag 21. Oktober, veranstaltet das Volksmusikarchiv einen traditionellen Kirchtanz: Von 14 bis 17 Uhr erklingt im Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern an der Glettenle (Gemeinde Großweil, Landkreis Garmisch-Partenkirchen) lustige Klarinettenmusik aus alten oberbayerischen Musikantenhandschriften. Bei Landler, Walzer, Polka, Schottisch, Boarische und leichten Volkstänzen sind alle Besucher zum Kirchtanz willkommen. Das besondere Angebot für Familien mit Kindern zum Mitmachen: Zwischen den einzelnen Tanzouten der Erwachsenen werden lustige Lieder für die ganze Familie gesungen. Die Kinder dürfen auch ganz nah bei den Musikanten sein und erhalten ein

kleines Liederheftchen zum Mit-nach-Hause-Nehmen! Am Kirchweihmontag lebt von 14 bis 17 Uhr im Bauernhausmuseum Amerang in geselliger Runde die alte Gemütschick auf. Ab 14 Uhr spielt die „Jungau-Musi“ überlieferte Weisen zu Unterhaltung und Tanz. Um 14:30 Uhr laden die Moritzten- und Wirtshausänger zum geselligen Mitsingen ein. Um 16 Uhr können Kinder und Erwachsene gemeinsam lustige Kinderlieder singen.

Am Kirchweihdienstag gibt es im Gasthaus Kriebachauer in Mitraching bei Bad Aibling ab 20 Uhr ein geselliges Wirtshausingen zum Kirchweihausklang. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Mit Trompete und Flügelhorn spielen die Musikanten des Volksmusikarchivs beliebte überlieferte Schottische, Landler, Polkas, Rheinländer und hier aus Musikantenhandschriften – aber auch den „Bienenhaus-

Galopp“, das „Rehragout“, den „Friederiker-Mazurka“, den „Jäger aus Kurpfalz“, den „Bären-Walzer“ und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte bekannte Weisen. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie der „Dudlhofer“, das „Loisachtal“, „Die Gamsler schwarz und braun“, der „Steirerbau“, „In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahn“ oder der „Böhrmerwald“ werden angestimmt.

Zum Abschluss veranstaltet das Volksmusikarchiv einen Dankgottesdienst im Archibühnenfeld in Bruckmühl. Am Mittwoch, 24. Oktober, wird um 19:30 Uhr mit Pfarrer Durmer eine heilige Messe mit geistlichen Volksliedern gefeiert. Willkommen sind alle, die sich mit dem Volksmusikarchiv und seinen Mitarbeitern verbunden fühlen. Anmeldungen zu diesem Dankgottesdienst im Volksmusikarchiv Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/51 64.

FOTO: VMA